

## **Ergebnisprotokoll**

### *Sitzung der Expertengruppe „Bibliothek und Schule“*

- Zeit:** 11.07.06 (14:00h bis 18:00h)  
12.07.06 (09:00h bis 15:00h)
- Ort:** Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Außenstelle Nürnberg
- Anwesend:** Frau Holderried, Frau v. Jordan-Bonin, Frau Töppner, Frau Schuster (nur am 11.07.), Frau Steck und die Herren Dr. Schneider, Dahm, Dreier, Prof. Pappendieck (nur am 11.07.) und Ruch
- Entschuldigt:** Frau Hofmann und die Herren Fahrbach und Wesser, Frau Hachmann, Herr Moeske und Frau Wimmer
- 

#### **Tagesordnung am 11.07.06**

1. Niederschrift der Sitzung vom 03./04.04.2006
2. Portal Schulmediothek
  - a) Inhalte: Aktueller Stand
  - b) Finanzen: Sachstand
  - c) Zukunft des Webportals
3. Redaktionsarbeit/Öffentlichkeitsarbeit
  - a) Weitere Mitarbeit bei „Beiträge Jugendliteratur und Medien“
  - b) Start der Rubrik in BuB
  - c) Aktualisierte Aktivitätenübersicht
  - d) Newsletter
  - e) Weitere Veröffentlichungen
4. Aufarbeitung der Länderinitiativen – Fragebogenentwurf

#### **Tagesordnung am 12.07.06**

1. Finanzen der Expertengruppe: Sachstand
2. Leseförderungs-Curriculum / Best-Practice-Sammlung: Stand
3. Fortbildung
  - a) Überblick zur Fortbildungssituation in den Ländern incl. Ergebnisse der Bedarfsabfrage
  - b) Inhalte und Ausgestaltung zukünftiger Fortbildungsangebote
  - c) Planungen
    - o Didacta Köln
    - o Bibliothekskongress Leipzig
    - o Kooperation mit FU Berlin, ekz, u.a.
    - o Workshop zum Thema „Schulbibliothek als Lernort“
    - o Fortbildungsreise 2006 der Expertengruppe
4. Handreichung „Lehrerfortbildung“ für Fortbilder: Stand
5. Bericht zur IASL-Konferenz in Lissabon
6. Modelle schulbibliothekarischer Versorgung: Stand
7. Bericht zur Stadtbibliothek Greifswald
8. Verschiedenes

## 11.07.06

### 1. Niederschrift der Sitzung vom 03./04.04.2006

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Einwände genehmigt.

### 2. Portal Schulmediothek

a) Herr Prof. Papendieck berichtet über den augenblicklichen Ausbaustand des Portals:

- Das Kapitel „Unterrichtliche Nutzung der Schulbibliothek“ ist abgeschlossen und bereits ins Netz gestellt. Der Stellenwert der Schulbibliothek für unterrichtliche Lernprozesse hat jetzt seine sachgerechte Gewichtung erfahren. Die Redaktion hat auch versucht, die Schulbibliothek als Lernort in einen inneren Zusammenhang mit anderen Lernorten zu bringen und ihre didaktische Besonderheit zu spezifizieren. Die Autoren haben sich bemüht, die verschiedenen Nutzungsarten tabellarisch übersichtlich und an Hand von Beispielen nachvollziehbar zu machen. Details werden durch Links auf eine andere Darstellungsebene geleitet.
- Das Kapitel „Leseförderung“ ist deutlich ausgebaut worden. Es umfasst alle unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten. Redundanzen werden durch Links zu dem Kapitel „unterrichtlichen Leseförderung bzw. zu Kapiteln aus dem Menüpunkt „Ideenbörse Leseförderung“ vermieden.
- Der Menüpunkt „Medienkompetenz“ muss überarbeitet werden. Der Themenkomplex sollte um den Begriff „Informationskompetenz“ erweitert und mit „Teaching Library“ verbunden werden. Es werden die Möglichkeiten diskutiert, entweder einen eigenen Text verfassen zu lassen oder das Problem durch eine Auflistung von Links zu lösen. Herr Ruch weist darauf hin, dass unter [www.medieninfo.bayern.de](http://www.medieninfo.bayern.de) brauchbare Hinweise zu finden seien.

Herr Dr. Schneider setzt sich mit Herrn Vaupel (Medienzentrum NRW) und mit Vertretern aus dem ÖB-Bereich wegen einer Link-Liste in Verbindung. Auch Herr Ruch knüpft Kontakte zu Fachleuten an, die sich mit der pädagogischen Umsetzung der Kompetenzziele in Schulbibliotheken befassen.

- Der Menüpunkt „Öffentliche Bibliothek und Schule“ ist durch Frau Sander überarbeitet worden
  - Frau Steck hat eine annotierte Link-Liste fertig gestellt.
  - Herr Dreier stellt fest, dass es nach wie vor schwierig ist, unterrichtspraktische Beispiele, die die Rolle der Schulbibliothek gebührend betonen, zu finden.
- b) Aus dem Finanzierungsfonds von 72.000 Euro, der für die Arbeit der Expertengruppe zur Verfügung gestellt wurde, stehen für die Jahre 2007/2008 voraussichtlich noch 15.000 Euro bereit. Einschließlich einer erwartbaren Zuwendung des DBV in Höhe von jährlich 2.500 Euro, muss die Expertengruppe in den letzten beiden Jahren der Sitzungsperiode also mit jährlich ca. 10.000 Euro auskommen. Das bedeutet, dass unter Berücksichtigung unveränderter Reisekosten die Honorare für die Personen Fahrbach, Wessel, Papendieck, Dahm und Dreier gekürzt werden müssen. Es wird diskutiert, ob angesichts der Verringerung des

Arbeitsanfalls eine Reduzierung des Honorars auf je 1 Drittel, gegebenenfalls die Hälfte vertretbar ist.

Eine Entscheidung wird auf der nächsten Sitzung, herbeigeführt, wenn eine exakte Abrechnung vorliegt.

- c) Als mögliche Partner zur technischen Fortsetzung und Weiterentwicklung des Web-Portals über das Jahr 2008 hinaus kommen in Betracht:
- das DIPF (Ansprechpartner Herr Prof. Rittberger und Herr Botte)
  - die Hochschule der Medien (HdM), mit den bisherigen Partnern, den Herren Fahrbach und Wesser, die ein Konzept vorgelegt haben (s. Anlage 1).

In der Diskussion wird deutlich, dass die derzeit angewandte Software nicht optimal ist und auf die Dauer durch ein besseres Content-Managementsystem ersetzt werden sollte. Die Chancen einer weiteren Unterstützung durch das DIPF dürften sich erhöhen, wenn man mit der Weiterentführung des Portals neue Projekte verbindet.

Dr. Schneider und Herr Moeske werden als Vertreter der Expertengruppe mit Herrn Prof. Rittberger verhandeln; Herr Prof. Papendieck wird bei der HdM sondieren, inwieweit sie hinter dem Angebot der Herren Fahrbach/Wesser steht und die Fortsetzung der Zusammenarbeit auch für Zwecke der HdM nützlich machen kann

Was die inhaltliche Seite der Weiterentwicklung des Portals angeht, sollen zunächst die Aktivitäten in den verschiedenen Bundesländern aufgearbeitet werden. Der Aufbau eines Korrespondenznetzwerkes auf Länderebene könnte als förderungswürdiges Projekt vorgelegt werden, das einen Beitrag zur Transparenz des Bildungsföderalismus leistet. In diesem Netzwerk könnten Rahmenverträge der Länder, Existenz und Leistung von Schulbibliotheken sowie der Einsatz von Schulbibliotheken im Ganztags-Schulprogrammen dokumentiert werden.

### **3. Redaktionsarbeit/Öffentlichkeitsarbeit**

- a) Die Bekanntgabe der Absicht der Expertengruppe, ab 2006 die Zeitschrift „Beiträge Jugendliteratur und Medien“ nicht mehr mit regelmäßig 16 Seiten zu versorgen, hat beim Herausgeber zu Irritationen geführt. Die Expertengruppe diskutiert ein Papier, über das sich Herr Dr. Schneider und die Redaktionsleiterin, Frau Dr. Stenzel, telefonisch verständigt haben (s. Anlage 2). Auch in Würdigung der Beeinträchtigung der Stellensicherheit der Redaktionsmitarbeiter bekräftigen die Mitglieder den Willen, von Verpflichtungen mit quantitativen Vorgaben befreit zu werden, da Aufwand und Öffentlichkeitswirkung in keinem Verhältnis zueinander stehen. Auch habe die Redaktion bzw. die Herausgeber sich gegenüber konzeptionellen Veränderungswünschen der Expertengruppe wenig aufgeschlossen gezeigt. Denkbar sei es allerdings, in Zukunft Beiträge, die die Expertengruppe der Zeitschrift BuB anbietet, der BJuM-Redaktion weiterzuleiten, wenn sie sich für BuB als ungeeignet erweisen sollten (z.B. Beiträge mit lehrerspezifischen Fragen). Auch eine Zweitverwertung könne sinnvoll sein.

Herr Dr. Schneider und Frau von Jordan-Bonin werden bei einem Gespräch mit Frau Dr. Stenzel in Frankfurt einen endgültigen Konsens über die Art der Zusammenarbeit zu erzielen versuchen.

- b) Im Gegensatz zu Heft 6 der Zeitschrift BuB, das einen Aufsatz von Dr. Schneider enthält, ist im Doppelheft 07/08 die Rubrik „Bibliothek, Bildungspartner der Schule“ nicht ausgefüllt worden. Grundsätzlich hat sich der zuständige Redakteur, Herr B. Schleh, verpflichtet, alle Beiträge, die ihm vorgelegt werden, auf Unterbringung in der Rubrik zu prüfen.

Details der Beitragsplanung werden zwischen Herrn Dr. Schneider und Herrn Schleh besprochen.

- c) Im Einzelnen werden die geplanten Veröffentlichungen für BJuM (auslaufend bis Ende Jahres) und für BuB diskutiert. Das Ergebnis ist aus einer Übersicht, die von Frau von Jordan- Bonin vorgenommen hat, ersichtlich (s. Anlage 3).

Eine von Herrn Schneider und Herrn Dahm entworfene Checkliste für die BuB-Rubrik „Bildungspartner“ mit Themen und möglichen Autoren wird diskutiert und erweitert. Das Ergebnis hat Frau von Jordan-Bonin schriftlich zusammengefasst (s. Anlage 4).

- d) Ab September werden aktuelle Inhalte, die in der Mailingliste ausgetauscht werden, teilweise in Form von Newslettern gebündelt.

e)

Herr Ruch wird die Übernahme eines einschlägigen Aufsatzes in der Zeitschrift **Deutschmagazin** vermitteln.

Herr Dreier berichtet, dass die Konzipierung des **Friedrich Jahreshftes** 2007 bereits abgeschlossen ist. Er ermittelt durch Kontakte mit der Redaktion Platzierungsmöglichkeiten für das Jahr 2008.

Um die öffentliche Aufmerksamkeit zu vergrößern, wird versucht, gegenüber Redakteuren von Fachzeitschriften die Arbeit der Expertengruppe und das Webportal vorzustellen.

Außerdem werden Pressemitteilungen versandt.

#### 4. Aufarbeitung der Länderinitiativen

Die Ermittlung von Kooperationsvereinbarungen, Rahmenverträgen oder Ausführungsverordnungen zu den IZBB-Mitteln, die die einzelnen Bundesländer durchführen, wird weiterhin für sinnvoll gehalten.

Herr Dahm entwickelt zum Jahresende einen Fragebogen, der der bundesweiten Fachkonferenz der Fachstellen vorgelegt werden soll.

## 12.07.06

### 1. Finanzen der Expertengruppe

Es wird noch einmal daran erinnert, die Reisekosten möglichst über den jeweiligen Arbeitgeber abzurechnen.

### 2. Leseförderungs-Curriculum / Best-Practice-Sammlung

Frau Hofmann und Frau Hachmann haben in den bibliothekarischen Listen (Forum OeB, Mailingliste Schulbibliotheken, DBV) sowie im Schulmedienportal um Leseförderungs-Curricula und Best-Practice-Beispiele für die Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule gebeten und sind dabei in den Bibliotheken auf große Resonanz gestoßen. Herr Ruch wird den pädagogischen Bereich abdecken und entsprechende Beiträge ermitteln. Ein besonderes Desiderat bleibt weiterhin das Angebot an Unterrichtsreihen.

Die sba fungiert als zentrale Sammelstelle für alle Curricula. Die Ergebnisse werden bis zum Oktober d.J. von Frau Hofmann zusammengestellt und zur Didacta (Februar/März 2007) veröffentlicht. Als Form der Veröffentlichung stehen eine Broschüre, eine Pdf-Datei im Portal oder ein Abdruck in der Rubrik „Praxisberichte“ in BuB zur Debatte.

Etwaige Urheberrechtsfragen müssen bis dahin noch geklärt werden.

### 3. Fortbildung

- a) Herr Dahm legt erste Ergebnisse eines Fragebogens vor, den er an Fachstellen in verschiedenen Bundesländern mit der Bitte gesandt hatte, den Status der schulbezogenen Fortbildungsaktivitäten mitzuteilen und sich zum Interesse an Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Expertengruppe zu äußern. Es wird erkennbar, dass mehrere Fachstellen eher distanziert dem Aufgabengebiet der Schulbibliothek gegenüberstehen. Manche Fachstellen bezweifeln sogar die Notwendigkeit von Schulbibliotheken. Hauptargument für die Zurückhaltung der Fachstellen ist die Personalknappheit. Die Fachstelle Arnsberg wünscht eine Grundschulung an zwei Nachmittagen, die Fachstelle Halle steht einer Fortbildung in Zusammenarbeit mit LISA positiv gegenüber, Lüneburg betrachtet einen Basiskurs ebenfalls als sinnvoll.

Herr Dahm nimmt Kontakt mit fortbildungsbereiten Fachstellen auf und klärt deren Erwartungen ab. Die veranstaltende Stelle muss mit Kosten (Referenten und Reisekosten) von 1000 bis 1500 EUR pro Seminar rechnen.
--

Insgesamt muss festgestellt werden, dass, obwohl das Umfrageergebnis nicht repräsentativ ist, gegenüber den Fachstellen Aufklärungsarbeit über Funktionen und den didaktischen Nutzen von Schulbibliotheken geboten ist.

Auf der nächsten bundesweiten Fachkonferenz der Fachstellen steht das Thema Bibliotheken und Schulen im Mittelpunkt. Möglicherweise kann die HdM erneut zu einer Kooperation bei Fortbildungsveranstaltungen gewonnen werden und ihr selbst ein neues Aufgabenfeld eröffnet werden. Herr Dr. Schneider wird dies bei der HdM ansprechen.
--

b) Darüber hinaus sollen Lobby-Aktivitäten gegenüber behördlichen Entscheidungsträgern und Politikern überlegt werden.

Für am erfolgreichsten wird die Basisarbeit gehalten; es macht Sinn, sich an Akteure vor Ort (Bibliothekare und Lehrer) zu wenden und ihnen Fortbildung anzubieten. Bewährt hat sich hier die Zusammenarbeit mit Hochschulen und der ekz.

c) Planungen:

- Auf der nächsten **Didacta** (27.02.–03.03.2007) werden beide Expertengruppen einen gemeinsamen Stand unterhalten. Die Standmiete übernimmt der DBV, die Expertengruppe sorgt für Ausgestaltung und Betreuung; Fahrtkosten werden aus dem Reisekosten-Etat der Expertengruppen bezahlt. Als Themen werden vorgeschlagen:

- Modelle schulbibliothekarischer Versorgung
- Die Einbindung der Schulbibliothek in den Lernprozess
- das Web-Portal „Schulmediothek“
- Leseförderungs-Curricula

Frau v. Jordan-Bonin wird Kontakt zu den Grafikern der Stadtbücherei aufnehmen und Kostenvoranschläge für zwei Plakate erbitten:

- „Bibliothek und Schule – eine Bildungspartnerschaft“
- „Die Schulbibliothek als Herz der Schule“

Außerdem soll ein einfaches Layout für herunterladbare Pdf-Flyer, z.B. zu den Themen Bau oder Fortbildung entwickelt werden.

Frau Holderried prüft die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung bei der ekz, Herr Dahm spricht die Fa. Datronic an, Frau Steck die Fa. Bond.

Über die Sachkosten, muss mit dem DBV verhandelt werden.

- Für den **3. Kongress für Information und Bibliothek in Leipzig** (19.02.-22.02.2007) hat Herr Dr. Schneider zum Themenkreis 2: „Information und Zivilgesellschaft“, Sachgebiet „Lernort Bibliothek“, die Herren Dahm und Ruch und sich als Referenten angeboten. Frau Holderried bietet für die ekz ein Referat über Freizeitangebote in der Schulbibliothek an. Auf einer Sitzung der Sektion 3 wird die Arbeit der Expertengruppe vorgestellt.
- In Zusammenarbeit mit der **Freien Universität Berlin** (Dr. Busch) soll am 01.12.06 ein Workshop über das Thema „Modelle schulbibliothekarischer Versorgung“ veranstaltet werden. Als Ablauf ist ein kontroverser Meinungs-austausch vorgesehen. Deshalb sollen Kollegen gesucht werden, die gegensätzliche Positionen zu den einzelnen Modellen beziehen. Das Leitthema könnte heißen: „Schulbibliothekarische Angebote: Ressourcen, Prioritäten, Kosten-Nutzen-Relationen“.  
Das Impulsreferat sollte Prof. Dr. Umlauf übernehmen.

<i>Fachstellen:</i>	Herr Dahm spricht die stellvertr. Fachstellenleiterin in Karlsruhe, Frau Thiele, an.
<i>Komb. Stadtteilbibliothek:</i>	Herr Dr. Schneider kontaktiert Herrn K.P. Böttger (Mülheim), Frau Holderried Herrn Th. Michael (Schriesheim).
<i>Modell einer vertragl. Kooperation:</i>	Hierfür lässt sich evtl. Frau E. Leippert-Kutzner (Donauwörth) gewinnen.
<i>SBA:</i>	Frau von Jordan-Bonin
<i>Selbständige Schulbibliothek:</i>	Herr Dr. Schneider spricht mit Herrn Dr. B. Mengel (LAG NRW), Frau Holderried mit Frau Apel (Gesamtschule Kassel)

- Im Einvernehmen mit Frau Holderried wird bei der ekz für April/Mai 2007 eine eintägige **Workshop-Fortbildung** über die **Schulbibliothek als Lernort** ins Auge gefasst. Es geht um den Stellenwert der Schulbibliothek für vertieftes Lernen in einzelnen Schulfächern; Erfahrungen von der IASL-Tagung in Lissabon sollen ebenfalls genutzt werden. Vorgesehen sind zwei parallel laufende Workshops mit Impulsreferaten über Rahmenbedingungen für erfolgreiche Schulbibliotheksarbeit und didaktische Konsequenzen aus dem bibliothekarischen Angebot.

Einzelheiten werden auf der nächsten Sitzung im Oktober besprochen

- Herr Dreier informiert darüber, dass er für das Frühjahr 2007 als Referent in der Europäischen Schule Karlsruhe eingeladen worden ist.
- Herr Dahm legt ein Papier über den Ablauf der **Studienfahrt nach Wien** vor, der von der Expertengruppe gebilligt wird. Kleinigkeiten werden noch geklärt. Unterkunft ist im Hotel Savoy.

#### 4. Handreichung „Lehrerfortbildung“

Frau Steck gibt bekannt, dass die „Handreichung Lehrerfortbildung“ trotz einiger Skepsis über ihren Nutzen als Flyer mit Verweisen auf weiterführende Informationen erscheint.

#### 5. Bericht zur IASL-Konferenz in Lissabon

Frau von Jordan-Bonin und Herr Schneider berichten von der **IASL-Konferenz**, die vom 04.07. bis zum 07.07.2006 in Lissabon stattgefunden hat.

Der Schwerpunkt der Vorträge und Beratungen lag auf dem didaktischen Ziel der „Information literacy“. Neue Beachtung findet die Erkenntnis, dass selbsttätiges Lernen in der Schulbibliothek der Anleitung und Begleitung („Guided inquiry“) und der curricularen Einbettung bedarf. In allen Ländern zeichne sich ein Umbruch ab, die Bedeutung der Bibliothek als Bildungspartner werde überall erkannt. Dies sei z.T. auch darin begründet, dass die Jugendlichen selbst neue Lernmethoden einfordern („Net savvy generation“). Probleme, mit denen die Expertengruppe sich beschäftigt, ließen sich evident auch international wiederfinden.

Man kann in der IASL als Person oder als Institution Mitglied werden.  
In der „Assembly of associations“ ist Deutschland offiziell durch den DBV in Gestalt der Expertengruppe vertreten.

Die nächste IASL- Konferenz findet 2007 in Taiwan statt. Es wird darüber diskutiert, wie sich die Expertengruppe dort und in der Zwischenzeit international präsentieren kann. Ein Informationsaustausch über Mails ist in jedem Falle sinnvoll.  
Anlässlich des nächsten „International school library day“ im Oktober sollte die Expertengruppe auf der Website der IASL präsent sein.

Außerdem wird Herr Dr. Schneider im nächsten Heft der IFLA, dessen Thema „School library and information literacy“ sein wird, die Arbeit der Expertengruppe vorstellen. In BuB wird er über die Erfahrungen und Ergebnisse der IASL-Konferenz berichten.

## 6. Modelle schulbibliothekarischer Versorgung

Dr. Schneider klärt mit dem DBV, in welcher Form der Text „Modelle schulbibliothekarischer Versorgung“ veröffentlicht werden kann.

## 7. Bericht zur Stadtbibliothek Greifswald

Frau Töpfer berichtet über ihre Arbeitsstätte, die **Stadtbibliothek Greifswald**.  
Aus der Tradition aus DDR-Zeiten heraus ist allein die Stadtbibliothek für ein schulisches Angebot zuständig. Infolgedessen verfügt die Stadtbibliothek über ein Lernzentrum mit Beständen für den Schulbereich, nach Unterrichtsfächern geordnet. Getrennte Arbeitsräume für die Einführung (Klasse 5) und die Rechercharbeit (Klasse 8) sind im Rahmen des Partnerschaftsprojekts von der Bertelsmann Stiftung gefördert worden.

## 8. Verschiedenes

- Projekt „Kooperationsvereinbarung“ in Gettorf (Schleswig-Holstein).  
Es gibt derzeit noch juristische Probleme.
- Auf der nächsten Sitzung der Expertengruppe am 30./31.10.2006 sollen vorrangig Praxisfragen besprochen werden.

Protokoll: J. Dreier

Gesehen: R. Schneider

Anlagen 1 und 2: wurde in der Sitzung verteilt.  
Anlage 3 wurde allen Mitgliedern und ständigen Gästen am 13.07.2006 per Mail zugeleitet.  
Anlage 4 wurde mit Stand 19.07.2006 allen Mitgliedern und ständigen Gästen zur Kenntnis gegeben.